



Beschlussvorlage

Vorlagennummer

048/24

Status: öffentlich

Sachstandsbericht zum Absaugen des Klosterweiher und möglichen Einschränkungen des Badebetriebs

Amt/Az.: Bauamt /	Erstellungsdatum: <u>10.04.2024</u>
-------------------	-------------------------------------

Beratungsfolge:	
Datum der Sitzung	Gremium
24.04.2024	Gemeinderat

Beschlussvorschlag:

- a) Der Gemeinderat nimmt die vorgestellte Problematik zur Kenntnis und stimmt den voraussichtlichen Mehrkosten von ca. 168.000 EUR netto zu. Die überplanmäßige Ausgabe soll im Nachtragshaushalt 2024 abgebildet werden.
- b) Der Gemeinderat stimmt dem Vorschlag der Verwaltung zu, die Zeiten für den Badebetrieb maßnahmenbedingt festzulegen.

Vorschlag der Verwaltung:

Während den Schulzeiten Badebetrieb ab ca. 14:00 Uhr

Der Zeitpunkt des Badebetriebs während den Schulferien wird in der Sitzung gemeinsam mit Amodes beraten und festgelegt.

Michael Rieger
Bürgermeister

Sachverhalt:

Durch den Jahrzehnte langen Eintrag von Laub, Ästen und sonstigen organischen Anteilen, hat sich durch den natürlichen Abbauprozess eine bis zu 3 m mächtige Schlammschicht am Boden des Klosterweiher gebildet. Neben des hohen Sauerstoffverbrauchs beim Abbauprozess, besteht die Problematik darin, dass sich das Wasser mit Nährstoffen wie Phosphor und Stickstoff anreichert, was zu einer Algenbildung führt. Man spricht von einer Eutrophierung des Gewässers.

Bei der Bildung eines Algenteppichs, insbesondere bei der Blaualge, musste der Klosterweiher in früheren Jahren immer wieder für den Badebetrieb gesperrt werden. Durch die immer häufiger auftretenden Trockenperioden, mussten vermehrt kostenintensive Maßnahmen getroffen werden, um die Algenbildung in den Griff zu bekommen.

In einem Limnologischen Gutachten des Gewässerökologen Dr. Carl Wurm ging als erste Priorität das ausräumen des Schlamms hervor, um den Klosterweiher in seiner Funktion als Badegewässer erhalten zu können. Aufgrund der mobilen Struktur des Schlamms und des hohen Wasseranteils, wurde nach intensiven Überlegungen und Abstimmungen mit den Behörden die Idee des Ablassens und Ausräumen des Weihers verworfen.

Die Herausforderung bestand darin, einen Weg zu finden, unter den heutigen Auflagen des Naturschutzes das Material zu bergen und einer Entsorgung zuzuführen.

Nach intensiver Recherche, stellte die Verwaltung dem Gemeinderat das Entschlammungssystem der Firma Amodes aus Frankfurt am Main vor. Das Entschlammungssystem saugt mit einem Amphibiensaugbagger den Schlamm aus dem Gewässer und führt diesen über verlegte Schläuche zu einer Schlammaufbereitungsanlage. Dort wird über eine Siebbandpresse in verschiedenen Prozessstufen der Schlamm bis auf 65 % Trockensubstanz eingedickt.

Als Pilotprojekt wurde das Absatzbecken vor dem Klostermeier mittels dieses Verfahrens freigeräumt. Hierbei wurde deutlich, wie schwierig sich die Entsorgung des Materials darstellt. Monatelange Abstimmung mit den Behörden, hatten die Kosten einer längeren Lagerung nach oben getrieben. Somit musste für die „große Maßnahme“ eine andere Lösung gefunden werden. In Abstimmung mit den Behörden, wurde vor der Maßnahme die angrenzende Wiesenfläche (Bolzplatz) für die Lagerung des geförderten und getrockneten Schlamms mittels Folie und Drainage vorbereitet. Somit kann die Entsorgung des getrockneten Schlamms unabhängig des Absaugen Prozesses organisiert und abgestimmt werden.

Bei der Ausschreibung der Gesamtmaßnahme, wurde die Entsorgung des Materials nicht mit abgefragt. Für das Aufladen des Materials muss allerdings ein Bagger in entsprechender Größe auf dem Platz vorgehalten werden. Dieser Bagger wurde für die Zeit der Maßnahme von der Firma Pfaff aus St. Georgen-Brigach angemietet. Die monatliche Miete hierfür beträgt ca. 2.520 Euro netto.

048/24

Nach erfolgter öffentlicher Ausschreibung, konnte die Firma Amodes bereits im März 2023 mit den Arbeiten beginnen. Bis auf ein paar wenige Tage, bei denen die Temperaturen unter einem Grad Celsius lagen, konnte die Firma täglich den Schlamm aus dem Klostermeier herausaugen.

Die Badesaison am Klostermeier startet üblicherweise um Pfingsten herum. In Abstimmung mit Amodes wurde festgelegt, dass bis zum Badebetrieb ausschließlich der Badebereich ausgesaugt wird und nach Pfingsten der gegenüberliegende Bereich. Zur 100%igen Sicherheit der Badegäste, wurden die zwei Bereiche mittels einer „Knödelkette“ getrennt.

Dies alles verlief reibungslos, bis durch das DLRG bei einer Übung vom 02. Auf den 03. August 2023 zwei Granaten der Küsten- und Schiffsartillerie (Länge 35-40 cm, Durchmesser 37 mm) in dem Weiher gefunden wurden.

In Abstimmung mit der Polizei und dem Kampfmittelräumdienst, wurde der Badebetrieb wie auch das Absaugen des Schlamms bis zur weiteren Klärung eingestellt.

Am 16. August 2023 suchten Taucher des Kampfmittelbeseitigungsdienstes (KMBD) nach weiteren Granaten und wurden noch einmal fündig. Somit musste davon ausgegangen werden, dass noch weitere Munition in dem Weiher lagert. Die Badesaison war dadurch beendet und auch die Firma Amodes durfte mit ihrem Amphibienbagger nicht mehr weiterarbeiten.

Es wurde mit Hochdruck an einer technischen Lösung gearbeitet. Die Firma Amodes schlug den Einsatz einer sogenannten Drohnenpumpe in einer Entfernung von 7-8 m vor. Da der Schutz des Bedieners im Vordergrund stand, bekamen wir von dem KMBD keine endgültige Freigabe.

Nach weiterem tüfteln, konnte letztendlich eine Lösung mittels Fernsteuerung vom Ufer aus gefunden werden. Die Firma Amodes hoffte letztendlich auf eine Funk Lösung, musste allerdings am 4. September 2023 mit einer kabelgebundenen Lösung starten. Da die funkbasierte Lösung bis heute nicht zur Anwendung kommen konnte, musste weiterhin kabelgebunden gearbeitet werden. Nach Aussage der Firma Amodes konnte somit nicht die volle Leistung abgerufen werden da ein ständiges versetzen des Bedienstuhls viel zeitlichen Aufwand bedeutete. Ebenfalls fehlt dem Fahrer das direkte Gefühl bzw. den direkten Kontakt mit dem Schlamm. Es wurde bis heute merklich weniger Schlamm gefördert, was den Anlass eines Gesprächs mit der Firma Amodes erforderte.

Das Gespräch zeigte auf, dass bisher erst ca. 50 % des Schlamms zutage gefördert wurde. Wenn in diesem Tempo weiterhin gearbeitet wird, wird von einer Fertigstellung der Arbeiten im Herbst 2024 ausgegangen.

Ein erneuter Granatenfund wurde am 27. März 2024 durch den KM BD geborgen. Zwar nicht direkt im Tauchgang, sondern in der Absaugeinrichtung des Amphibiensaugbaggers. Die Granate hatte sich am Vortag des geplanten Tauchgangs in der Maschine verkeilt.

048/24

Durch die Sachlage kam in der Verwaltung erneut das Thema Badebetrieb auf, da Badebetrieb und gleichzeitige Schlammabsaugung von niemanden verantwortet werden kann.

Diese Problematik wurde mit der Firma Amodes ebenfalls diskutiert. Auf den ersten Blick gäbe es zwei Möglichkeiten. Zum einen könnte über eine Nachtbaustelle nachgedacht werden. Es muss allerdings davon ausgegangen werden, dass die Arbeiten nach 22:00 Uhr zu Ruhestörungen führen würden.

Daher sollte man sich über die zweite Möglichkeit eines zeitversetzten Badebetriebs Gedanken machen.

Die Firma sagte uns zu, mit den Arbeiten bereits ab 5:00 Uhr morgens beginnen zu können. Die Arbeiten könnten dann bis beispielsweise 14:00 Uhr bei gutem Wetter ausgeführt werden. Im Anschluss könnte der Badebetrieb freigegeben werden. Bei schlechtem Wetter kann der Klosterweiher geschlossen bleiben und Amodes könnte den ganzen Tag arbeiten. In den Ferienzeiten müsste man sich mit Amodes abstimmen, ob gegebenenfalls ein Badebetrieb ab 11:00 Uhr morgens bei schönem Wetter denkbar wäre.

Der ganze unerwartete Verlauf durch die Kampfmittelfunde bedeutet Mehrkosten durch die Umrüstung auf Fernbedienung, sowie des zeitlichen Verzugs.

Übersicht der Kosten:

Vergabe an Amodes:	ca. 1.823.000 EUR netto
Begleitung HPC:	ca. 65.200 EUR netto
Entsorgung Schlamm:	ca. 780.000 EUR netto
Kostenanteil Bund:	<u>ca. – 350.300 EUR netto</u>
Geplante Gesamtkosten:	ca. 2.317.900 EUR netto

Mehrkosten:

Vorhaltung Baustelleneinrichtung, Bauzaun, Fernsteuerung, Bagger:

Vorhaltekosten GESAMT ca. 3.540 EUR netto (pro Woche)

Vorhaltekosten GESAMT ca. 15.220 EUR netto (pro Monat)

Mehrkosten infolge Projektverzögerung

Jan - Nov 2024 ca. 167.430 EUR netto

Anlagen: